

Irland

# Sparkassenmodell für die grüne Insel

Irlands Regierungsprogramm enthält den Auftrag, ein Regionalbankensystem nach dem Vorbild deutscher Sparkassen zu prüfen. Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation präsentierte jetzt in Dublin Ziele und erste Ergebnisse ihrer politischen Initiative.

Carina Lau, Sparkassenstiftung

Wie kann ein Sparkassenmodell in Irland funktionieren? Darüber haben Fachleute bei der Konferenz „A New System of Banking for SME's – Simply Different“ in der Royal Dublin Society diskutiert. Professor Eoin O'Dell von der Trinity College School of Law schwebt ein Modell auf einer neuen rechtlichen Grundlage vor, das eng angelehnt an das Modell öffentlich-rechtlicher Sparkassen ist – aber mit irischer Ausprägung.

Wie sich ein Businessplan und die Möglichkeit, etwa acht Sparkassen und einen zentralen Serviceprovider in Irland zu gründen, in den Zusammenhang des Brexit-Referendums und der Apple-Steuerproblematik einordnen lässt, erläuterte

Charles Larkin, Lehrbeauftragter an der Trinity Business School. Sein Fazit: schwierig, aber machbar. Besonderes Interesse galt den Auftritten von Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, sowie von Karl-Peter Schackmann-Fallis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV).

## Haasis: Chance für Irlands Finanzsystem

Haasis sagte vor Vertretern aus Irlands Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die ersten Sparkassen in Irland wie in Deutschland seien vor etwa 200



• Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen, am 16. November bei seiner Rede in Dublin (rechts) • Karl-Peter Schackmann-Fallis vom DSGV (Mitte) mit Seamus Boland und Noel Kinahan von der Irish Rural Link. Fotos: Stiftung

Jahren aus denselben Motiven und mit ähnlichen Merkmalen gegründet worden. Hintergrund seien jeweils gravierende wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Verwerfungen gewesen. Es habe der sozialpolitische Anspruch bestanden, ein regionales Geschäftsmodell für Geldinstitute zu etablieren, das allen Menschen und Unternehmen Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglicht. Heute bestehe wiederum die Chance, das Wirtschafts- und Bankensystem Irlands so zu ändern, dass Sozialpartnerschaft, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Verantwortung wieder an Bedeutung gewinnen.

Funktionierende Regionalbankensysteme seien nicht nur für ihre Heimatländer ein Stabilitätsanker, sondern auch für

die weltweite Finanzmarktstabilität von wesentlicher Bedeutung. „Dies hat uns die Krise der vergangenen Jahre eindrucksvoll verdeutlicht und zu einem Umdenken sowohl in Brüssel als auch beim IWF geführt“, sagte Haasis. Schackmann-Fallis erläuterte in seiner Rede, wie eine Sparkasse die Lebenssituation der Menschen in ihrem Geschäftsgebiet auf vielfältige Weise positiv beeinflussen.

## Regionalbanken – ein globaler Stabilitätsanker

In einer lebhaften Frageunde ging es um die Gründe für das Scheitern der spanischen Sparkassen. Spanien habe das Regionalprinzip abgeschafft, erklärte Schackmann-Fallis.

Das sei ein Grund für die krisenhafte Entwicklung gewesen. Ein diversifizierter Bankenmarkt sei von großer Bedeutung. Kleinere, in einem soliden regionalen Wirtschaftsumfeld verankerte Finanzinstitutionen dürften nicht bei erster Gelegenheit von großen Geschäftsbanken vereinnahmt werden. Die Sparkassen-Finanzgruppe werde Irland bei der Entwicklung eines eigenen Regionalbankmodells gerne unterstützend zur Seite stehen.

Seamus Boland, Vorsitzender der Irish Rural Link, bestätigte, ein funktionierender Bankenmarkt müsse auch Perspektiven im ländlichen Raum eröffnen. Er appellierte an die irische Regierung, den Prüfauftrag für das deutsche Sparkassensystem jetzt verbindlich umzusetzen.

### BANKENMARKT IRLAND

#### Stiftung macht sich für Regionalbanken stark

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation verfolgt seit 2014 das Ziel, Sparkassen in Irland aufzubauen – gemeinsam mit dem Dachverband der kommunalen und regionalen Interessenverbände, der Irish Rural Link (IRL) sowie mit Vertretern der Trinity Business School und der Dublin City University. Irlands Bankensektor besteht heute im Wesentlichen aus drei staatlich gestützten Monopolisten mit 90 Prozent Marktanteil und einem hohen Bestand an faulen Krediten. Die Bedeutung des Genossenschaftssektors schwindet zusehends.

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation verfolgt seit 2014 das Ziel, Sparkassen in Irland aufzubauen – gemeinsam mit dem Dachverband der kommunalen und regionalen Interessenverbände, der Irish Rural Link (IRL) sowie mit Vertretern der Trinity Business School und der Dublin City University. Irlands Bankensektor besteht heute im Wesentlichen aus drei staatlich gestützten Monopolisten mit 90 Prozent Marktanteil und einem hohen Bestand an faulen Krediten. Die Bedeutung des Genossenschaftssektors schwindet zusehends.

## Firmenkunden im Blick

**Dekabank.** Zum Private-Banking-Kongress des Wertpapierdienstleisters kamen 200 Besucher nach Frankfurt. Das Dekabank-Angebot soll mit dem Beratungsprozess der Sparkassen noch enger verzahnt werden.

Stefan Poss, Dekabank

Sparkassen und Dekabank haben enormes Potenzial im Private Banking“, sagte Dekachef Michael Rüdiger vor den Besuchern des Private-Banking-Kongresses in Frankfurt. Die Dekabank verfolge einen integrierten Ansatz aus Private Banking und Firmenkundenberatung. Das Dienstleistungs- und Produktangebot des Wertpapierdienstleisters solle noch enger mit dem Beratungsprozess der Sparkassen verzahnt werden, erklärte Rüdiger.

„Jeder Firmenkunde ist auch ein Private-Banking-Kunde“, erklärte Dekabank-Vertriebsmanager Frank Kalter. Ein hoher Anteil von Kunden dieses Segments sei unternehmerisch geprägt. Die Unterstützung der Deka für Sparkassen müsse sich eng an den Bedürfnissen dieser Kunden ausrichten. Daher biete die Deka differenzierte Anlagestrategien für das private und das betriebliche

Finanzmanagement. Die Veranstaltung und „insbesondere auch die gemeinsam von Deka und Sparkassen aufgesetzten Workshops mit vielen Praxisbeispielen“ nannte Kalter einen schönen Erfolg.

## Verzählen, bündeln, Kunden binden

Dekabank-Vertriebsmanager Gerhard von Blankenfeld forderte zum Diskurs über Produkt- und Marketinglinien auf. Zudem müsse über die Strategie der Dekabank im Private Banking gesprochen werden. Ausgehend vom neuen Private-Banking- und Firmenkundenangebot der Sparkassen erläuterte von Blankenfeld die Deka-Multi-Manager-Strategien PB.

Dieses Investmentkonzept bündelt verschiedene liquide alternative Investmentstrategien von aussichtsreichen Asset-Managern. „Im derzeitigen Niedrigzinsumfeld können



Das historische Druckwasserwerk in Frankfurt a.M wird heute gastronomisch genutzt. Hier fand der Private-Banking-Kongress statt. Foto: dpa

so bisher ungenutzte Renditequellen für Anleger erschlossen werden“, sagte von Blankenfeld.

Olaf Heinrich, Bereichsleiter Digitales Multikanalmanagement, informierte über Trends in der Digitalisierung des Wertpapiergeschäfts und das Unterstützungsangebot der Deka für das Onlinegeschäft. Laut Heinrich kommt es auf die „Verbindung des stationären Vertriebs mit den Onlineangeboten“ an, um auf das veränderte Kundenverhalten angemessen reagieren zu können. Professor Thomas Druyen von der Sigmund-Freud-Privatuniversität in Wien ging auf vermögenspsychologische Forschungsergebnisse und die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Reichtumsgenerationen ein.

Trotz größerer Gestaltungsmöglichkeiten existiere Sicherheit auch für Reiche nicht, stellte Druyen fest. Deka und Sparkassen gälten indes „als Institution, mit der man Vertrauen verbindet, und darauf kommt es im Geschäft mit vermögenden Kunden an“.

## Vertriebsring in Potsdam

**Ostdeutscher Sparkassenverband.** OSV-Verbandsgeschäftsführer Wolfgang Zender erläuterte vor rund 200 Besuchern des 36. Vertriebsrings, worauf sich die Sparkassen in naher Zukunft einstellen müssen. Im Fokus der Veranstaltung stand die strategische Planung bis April 2017.

Zenders besonderer Dank galt den Initiatoren der Deutschen Soccer-Liga. Seit 2010 engagieren sich die ostdeutschen Sparkassen für das größte Straßenfußballturnier Deutschlands. In diesem Jahr nahmen etwa 20000 Kinder und Jugendliche daran teil. Im März 2017 startet die neue Turnierserie unter dem Motto „Manege frei für Fairplay und Vielfalt“. Als neuer Partner wird Mastercard als Ausrichter der Europameisterschaft fungieren.

Frank Axel, Leiter der OSV-Abteilung Markt, gab einen Ausblick auf die regionalen Angebote für den Themenzeitraum von Januar bis April 2017. Die Digitalisierung stelle neue Anforderungen an die Kommunikation und an den Kundenkontakt, erläuterte Axel und forderte dazu auf, die Vertriebszeit für dieses Thema zu nutzen.